

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 116 (1990)

Heft: 17

Illustration: Neues von Herrn Schüüch

Autor: Moser, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WEG ZUR MEDIAKRATIE

damit die Sympathie für Brüssel vorausgesetzt werden. Dass Gleicher in der Firma auch von der fortschrittlichen Sekretärin, dem strebsamen Handlungsbevollmächtigten und der treuen Gattin erwartet werden kann, ist eine Selbstverständlichkeit.

Abonnenten bei der Stange halten

Der Schritt in diese neue Mediakratie bleibt für den Schweizer Medienmarkt nicht ohne Folgen. Das angesichts der sinkenden Auflagen lästige und bittere Klagen so vieler Zeitungen und Zeitschriften ist ein für alle mal beendet. Denn jetzt steht den schwindenden Leserzahlen ein probates Gegenmittel zur Verfügung. Das Rezept lautet so simpel wie genial: Corporate Identity by direct democracy.

Man kündigt zuerst eine Volksinitiative an und nimmt in der Folge die «sehr verehrten Abonnenten» mit ihrer Unterschrift in die staatsbürgerliche Pflicht. In dieser heissen Phase mimt kein einziger Abonnent den Spielverderber: Die Unterschrift zum Volksbegehren fliegt nach wenigen Tagen auf den Redaktionstisch, gleichzeitig wird das Jahresabonnement anstandslos um ein weiteres Jahr verlängert. Und die Treue zum Blatt hält garantiert solange an, bis Volk und Stände nach langen Jahren des parlamentarischen Hickhacks endlich über das Vorhaben abstimmen können. Wird dann ein souveräner Sieg erzielt, woran eigentlich niemand zweifelt, ist es für jeden Abonnenten eine Ehrensache, dem Blatt auch weiterhin die Stange zu halten.

Tips an die Medien

Leider, leider gibt es in unserem Land noch immer Medien, die nicht mit so viel Phantasie und Geistesblitz gesegnet sind wie *Politik* und *Wirtschaft* und *Bilan*. Für sie hat sich der *Nebi* die Mühe gemacht, ein paar ganz konkrete Ratschläge für mögliche Volksinitiativen auszuarbeiten.

Der noblen *NZZ* raten wir, es doch einmal mit einem Begehrten «30 000 Franken Steuern im Jahr sind genug» zu versuchen. Das Echo bei der Leserschaft kann nur positiv ausfallen. Der *Walliser Bote* und der *Nouvelliste* werden unter ihren Lesern mit ihrem Ruf nach der selbständigen Republik Wallis lauten Beifall finden. Wenn der *Blick*

mit seiner Volksinitiative verlangt, in der Schweiz dürfen nur noch solche Menschen Wohnsitz nehmen, die sich bis auf fünf Generationen zurück als waschechte Schweizer ausweisen können, sind die 100 000 Unterschriften blitzschnell gesammelt.

Die *Thurgauer Zeitung*, das *Aargauer Tagblatt* und das *Vaterland* spannen zusammen und verlangen demonstrativ die Abschaffung der links-unterwanderten SRG. Die

Schweizer Familie macht sich in ihrer Initiative für mehr Familien-Picknickplätze stark, und *Meyers Modeblatt* postuliert ein generelles Verbot für allzu extravagante Mode. Und kaum jemand wird es der *Automobil-Revue* und dem *Touring* verargen, wenn die zwei Automobilisten-Blätter neu in der Präambel zur Bundesverfassung festhalten wollen: «Freie Fahrt für freie Schweizer».

Neues von Herrn Schüüch



Als Herr Schüüch gerade daran ist, sich aus dem Fach mit den Taschenbuch-Krimis für einen vielversprechenden Titel zu entscheiden, dreht ein anderer Kunde den Ständer auf seine Seite und vor Herrn Schüüch kommt genau das Fach «Liebe – Sex» zu stehen. Ausgerechnet in diesem Moment tritt die Buchverkäuferin auf Herrn Schüüch zu und fragt ihn, ob er einen bestimmten Wunsch habe und sie ihm vielleicht helfen könne. Herr Schüüch dankt sehr verlegen, verneint seinen Bedarf nach Hilfe und macht, dass er schleinigst aus der Buchhandlung hinauskommt. Er ist ganz sicher, dass die Verkäuferin ihn für einen «alten Glüschtler und Lustmolch» hält. Herr Schüüch kauft seinen Krimi nun halt am Bahnhofskiosk. Natürlich aus einem Regal, das sich nicht dreht ...

(Text und Bild: Hans Moser)